

Protokoll der Sitzung der Koordinierungskonferenz Steilshoop vom 18. September 2017

Leitung: Egmond Tenten
Protokoll: Dr. Martin Kersting
Teilnehmerzahl: 18

Vor Beginn der Sitzung teilte Martin Kersting mit, dass Wolf-Dieter Scheurell verstorben sei. Er bat um eine Minute des Gedenkens für das langjährige Mitglied der Koordinierungskonferenz und erinnerte an seine Verdienste um den Stadtteil.

Carsten Heeder nannte Termin und Ort für die Trauerfeier: Mittwoch, 27. September 2017 um 14.00 Uhr auf dem Neuen Friedhof Harburg, Bremer Str. 236, 21077 Hamburg.

Martin Kersting fragte nach der Zustimmung zum Protokoll vom 12. Juni 2017. Einwände wurden nicht geäußert.

Er bat weiterhin um Zustimmung, dass Egmond Tenten die Sitzung leite, während er selbst das Protokoll führe. Dem wurde statt gegeben.

Tagesordnung:

1. Vorstellung der Untersuchung „Integrierte Stadtteilentwicklung Steilshoop 2008 bis 2017. Ein Rückblick“ (Autoren: Martin Kersting, Bernd-Dieter Schlange, Egmond Tenten, Sylvia Wachs. Hg.: Forum-Steilshoop)
2. Konzept der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger Steilshoops am Quartiersentwicklungskonzept Steilshoop. Entwicklung thematischer Schwerpunkte
3. Busanbindung Steilshoop
4. Bodenproben Gelände Schule/Quartierszentrum (*Ergänzung zur Tagesordnung der Einladung*)
5. Verschiedenes

Zu 1.: Martin Kersting teilte mit, dass der Antrag des Herausgebers „Forum-Steilshoop“ auf die Finanzierung der Druckkosten der durch Martin Kersting, Bernd-Dieter Schlange, Egmond Tenten und Sylvia Wachs verfassten Untersuchung „Integrierte Stadtteilentwicklung Steilshoop 2008 bis 2017. Ein Rückblick“ durch den Verfügungsfonds Steilshoop vom Stadtteilbeirat abgelehnt worden sei. Der Text stehe aber nun online zur Verfügung (<https://www.forum-steilshoop.de/integrierte-stadtteilentwicklung-2008-bis-2017-ein-rueckblick>). Die Redaktion bemühe sich aber, noch eine gedruckte Version zu erstellen, gegebenenfalls aus eigenen und privaten Mitteln¹.

Herausgebern und Autoren gehe es nicht darum, mit der bisherigen Quartiersentwicklung abzurechnen, sondern aus den Fehlern für die Zukunft zu lernen. Weiterhin solle durch die quellengestützte Darstellung eine weitere Diskussion evoziert werden.

Es gebe sowohl prinzipielle Probleme eines jeglichen Quartiersentwicklungsprozesses als auch Steilshooper Besonderheiten. Zu letzteren rechnete Kersting die Konstruktion des Housing Improvement Districts (HID), welche der Wohnungswirtschaft eine übermäßige Rolle einräume und die im RISE-Programm verankerte Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner ad absurdum führe. Ein nicht unbedeutender Teil der Mittel, welche die Vermietungsgesellschaften für das HID eingesetzt hätten, sei – sogar über RISE – an selbige wieder zurückgeflossen. Ein grundsätzliches Problem bei jeglicher Förderung sei, dass es nur in Ausnahmefällen gelinge, ein Projekt zu verstetigen. Kersting erläuterte das am Beispiel des Café Näh-ons.

¹ Es sind zwischenzeitlich schon einige Spenden eingegangen. Weitere finanzielle Beiträge sind hochwillkommen.

Ein zentrales Ziel von RISE sei nicht erreicht worden: Die soziale und materielle Stabilisierung des Fördergebietes. Gegenüber 2008 sei die relative Armut der Bewohnerinnen und Bewohner erkennbar angestiegen.

Die anschließende Diskussion bezog sich sowohl auf die Finanzierung als auch auf inhaltliche Aspekte der Darlegungen von Kersting.

Goswin Luksch als Mitglied des Stadtteilbeirates merkte an, dass er sich für Vertagung des Antrages ausgesprochen hätte, weil es notwendig sei, vor der Bewilligung den Inhalt der Darlegung zu kennen. Ingrid Frost, ebenfalls Mitglied des Stadtteilbeirates, sagte, dass es den Richtlinien der Förderung durch den Verfügungsfonds widersprechen würde, wenn ein schon abgeschlossenes Projekt finanziert würde. Bernd-Dieter Schlange machte auf den Widerspruch der beiden durch die Stadtteilbeiratsmitglieder getätigten Aussagen aufmerksam. Alle anderen Diskutanten sprachen sich nachdrücklich für eine Drucklegung aus. Günther Wolff etwa sah in dem Beitrag eine zentrale Diskussionsgrundlage, Petra Lafferentz forderte, den Finanzierungsantrag noch einmal auf die Tagesordnung des Stadtteilbeirates zu setzen, Durch Bernd-Dieter Schlange wurde festgestellt, dass die Arbeit des Autorenteam eigentlich durch die Quartiersentwicklung hätte erledigt werden müsse. Dieter Maibaum ergänzte, dass sich einige wenige hineingedrängt und die Arbeitskraft der Aktiven ausgebeutet hätten. Roman-Raffaele Chirico teilte mit, dass kein Quartiersentwicklungsprojekt in Obhut der Lawaetz-Stiftung bisher evaluiert worden sei.

Inhaltlich zu Kerstings Darlegungen wurde von Petra Lafferentz konstatiert, dass sich die Lage der Bevölkerung verschlechtert hätte und es immer weniger Hilfsangebote gebe, so dass vieles nur noch ehrenamtlich geleistet werden könne. Vor allem die Armutsprojekte müssten angeschoben werden. Die internen Auseinandersetzungen seien hinderlich für die weitere Arbeit für die Menschen. Dieter Maibaum verwies auf die steigenden Zahlen der Haushalte, welche die Leistungen des Steilshooper Bündls in Anspruch nehmen müssten.

Ingrid Frost war der Ansicht, dass das von Kersting kritisierte Café Näh-on sehr wohl kleinere Gruppen hervorgebracht hätte.

Roman-Raffaele Chirico ging auf die im Text des „Rückblicks“ genannte Zusammenstellung der Ausgaben des Verfügungsfonds ein und stellte fest, dass zahlreiche staatliche, resp. staatsnahe Institutionen diesen in Anspruch genommen hätten. Er deutete das als ein Zeichen der chronischen Unterfinanzierung. Er merkte an, dass beim Frauenschwimmen Frauen ohne muslimischen Hintergrund abgelehnt worden seien.

Zu 2: Es lagen zwei inhaltlich nahe Anträge (Vgl. <https://www.forum-steilshoop.de/wp-content/uploads/2017/09/Antrag-an-Sadtteilbeirat.-Konzept-derr-Beteiligung.pdf> und <https://www.forum-steilshoop.de/wp-content/uploads/2017/09/AntragGoswinLukschGespr%C3%A4chskreis.pdf>) zur weiteren Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger Steilshoops am Quartiersentwicklungsprozess Steilshoop vor. Der erste Antrag wurde durch die Antragsteller (Martin Kersting u.a.) zurückgezogen, so dass nur noch der Antrag von Goswin Luksch übrig blieb. Martin Kersting betonte allerdings, dass die Begründung für Antrag 1 nach wie vor ihre Bedeutung für die weitere Diskussion um den Quartiersentwicklungsprozess habe. So stand nur nachfolgender Text zur Abstimmung, welcher mit einer Gegenstimme und drei Enthaltungen angenommen wurde: *„Der Stadtteilbeirat Steilshoop (die Koordinierungskonferenz tut desgleichen) entsendet zwei Mitglieder, die zwingend Zugehörige aus dem Kreis der Bewohnerinnen und Bewohner sein müssen, in ein gemeinsamen Gesprächskreis, welcher einen Entwurf eines Konzepts der Beteiligung der Steilshooperinnen und Steilshooper an dem Quartiersentwicklungsprozess nach 2017 erarbeitet sowie Vorschläge zu den in diesem Zeitraum zu behandelnden Themen erstellt. Der Gesprächskreis ist aufgefordert, einstimmig*

und ohne Gegenstimmen ein weiteres Mitglied, das nicht in die Auseinandersetzungen der vergangenen Jahre verwickelt war, zu kooptieren.

Bis zum Ende des Jahres 2017 soll der Gesprächskreis dem Stadtteilbeirat und der Koordinierungskonferenz seine Vorschläge unterbreiten.“

Ohne Gegenstimmen und Enthaltungen wurden Martin Kersting und Egmond Tenten seitens der Koko für diesen Gesprächskreis benannt.

Zu 3: Bernd-Dieter Schlange erläuterte noch einmal den auch über den Verteiler der Koordinierungskonferenz versandten Fragenkatalog für das Gespräch mit den für den Busverkehr zuständigen Fachleuten bei der Hochbahn am 19. September². Er stellte fest, dass es sich weitgehend um die Forderungen handeln würde, die auch schon im Dezember 2016 durch die Koordinierungskonferenz aufgestellt worden seien. Hinzu sei die Kritik des Zerfalls Steilshoops in zwei Tarifzonen gekommen.

Kritisiert wurde die geplante Beteiligungsveranstaltung der Hochbahn zur U 5: In diesem Stadium - bevor über die weitere Gestaltung der Anbindungen Klarheit bestehe – wurde dieses Thema einhellig als verfrüht betrachtet.

Unmut herrschte auch über die vorzeitige Festlegung auf einen „Kinderbahnhof“.

Zu 4: Roman-Raffaele Chirico teilte mit, dass es noch keine gesicherten Bodenproben von dem Gelände des Schulneubaus gebe und verwies auf die unerfreulichen Hamburger Erfahrungen mit kontaminiertem Gelände.

Kersting wurde beauftragt, Frau Karsten in dieser Sache anzuschreiben³ und sich gegebenenfalls an Schulbau Hamburg zu wenden. Angedacht wurde auch eine kleine Anfrage in der Bezirksversammlung durch Carsten Heeder oder Anke Ehlers.

Zu 5: Anke Ehlers berichtete über den Auftritt der Mieterinitiative beim Stadtteilbeirat.

Martin Kersting teilte mit, dass er am 11. Oktober über „Menschenopfer und rituelle Morde“ im Rahmen des Salon de Steils referieren werde.

Sylvia Wachs merkte an, dass entgegen des Beschlusses der Koordinierungskonferenz vom 12. Juni es keine Einladung an Vertreter der Vonovia und SGA gegeben habe, um über die Müllsituation im Zentrum zu sprechen. Kersting und Tenten entschuldigten sich und versprachen, dieses Thema mit einzuladenden Gästen in der nächsten Sitzung aufzugreifen.

**Nächste Sitzung der Koordinierungskonferenz: Montag, 6. November 2017
Der Ort wird noch bekannt gegeben.**

² Das Gespräch hat inzwischen stattgefunden. Aus Steilshooper Sicht erfreulich ist, dass sich die Hochbahn des Problems der Taktabstimmung zwischen den Linie 26 und 118 am Rübenkamp angenommen hat und zum Fahrplanwechsel zumindest an Alltagszeiten einen 10 Minuten-Takt anbieten wird.

³ Ist mittlerweile geschehen. Eine Antwort steht noch aus.